

Rindenkapelle

in der Gemeinde Raning

Gründerinnen:



Die „Gründerinnen der Rindenkapelle“ sind heute nicht mehr namentlich bekannt, aber es wird heute noch von 3 Jungfrauen gesprochen, die die Erbauung veranlasst haben.

Die Kapelle ist immer im Privatbesitz und gehört zum Haus Raning 28 vulgo „Thieneggmeier“.

Nach den Gründerinnen war das Ehepaar Franz (geb. 16.09.1875) und Aloisia (geb. 21.06.1874 Mai-er) Hödl in Besitz der Kapelle. Anschließend war dessen Sohn Josef (geb. 02.03.1912) samt Gattin Johanna Hödl, geb. 10.03.1916 als Vorauer verantwortlich. Nun in weiterer Folge betreut die Familie Franz und Josefa Niederl, geborene Hödl die Andachtsstätte.

1. Besitzer

Aloisia und
Franz Hödl



2. Besitzer

Josef und
Johanna Hödl

Derzeitige Besitzer



Josefa
Niederl



Franz
Niederl

So finden Sie zu uns!

Von Gnas kommend Richtung Jagerberg
bei Verkehrsspiegel links abbiegen - 300 m.



Rindenskapelle zur hl. Muttergottes in Thienegg!



Wo sich das ehemalige Gasthaus Thieneggmeier befand, kann man heute noch im Wald die Rindenskapelle, die mit Holz gezimmert und mit Baumrinde umkleidet ist, sehen.

Über die Entstehung berichtet folgende Legende:

Vor vielen Jahren spielten die Kinder des Wirtes „Prozession – Lichterumgang und Messe.“

Später kam ihnen die Idee, dass sie hier ein kleines Kapellchen aufbauen und es mit Heiligenbildern ausschmücken könnten.

Eine fromme Nachbarin schenkte den Kindern dazu ein schönes Marienbild. An einem regnerischen Abend trugen sie es in das Haus, damit es nicht Schaden erleide. Am nächsten Morgen war das Bild wieder im Kapellchen, ohne das es jemand hingetragen hatte. Dieses Wunder wiederholte sich dreimal. Als einmal die Mutter der Kinder erkrankte und mit dem Tode rang, beteten sie in reinster Frömmigkeit zur Himmelsjungfrau, um der Mutter Genesung. Die Gottesmutter erhörte das Flehen der Kinder und bald war die Mutter wieder ganz gesund.

Dieses Wunder sprach sich in der Gegend sehr rasch herum. Auch andere Gläubige kamen mit ihren Anliegen und beteten zur Himmelskönigin. Die Fürsprecherin half auch ihnen.



Man errichtete nun für das Bild eine kleine Holzkapelle. Später erbaute man die noch heute stehende Rindenskapelle, in der auch eine Marienstatue aufgestellt ist.

Die Kapelle wurde 1891 erbaut und 1947 in die neuere Form gebracht.

Im Jahr 1996 wurde dieses kleine Gotteshaus neu restauriert und mit Rinde neu verkleidet und kann so wieder viele Jahre hindurch den Gläubigen als kleine Besinnungs- und Gebetsstätte dienen.



Ausnahmsweise wurde 2007 das Sakrament der Hl. Taufe der Enkelin der heutigen Besitzer gespendet.

gen nochmals die hl. Maria, weiters Josef mit dem Jesuskind, und in einer Ecke hinten befindet sich eine Lourdesstatue.

Die Wände sind voll behangen mit Heiligenbildern unterschiedlicher Art, von denen die Öldrucke aufgezählt werden sollen, da sie ein exemplarisches Beispiel von volkstümlicher Religiosität repräsentieren: Hl. Familie, Christi Leidenshaupt, Maria vom guten Rat, Grablegung Christi, Ölberg, Agnes, Florian, Franziskus, Aloisius, Anna. Außerdem ist noch ein kleiner Kreuzweg vorhanden.

Das älteste Stück ist aber ein Motivbild mit folgender Inschrift:

„ Zur Erinnerung am 30. März 1860 wurde Josefa Harb in der Sandgruben 1 Schuch tief in der Erde verschüttet und durch Anrufung der Hl. Maria Hilf im Leben erhalten.“

Das Bauwerk ist innen und außen mit großen Flächen von Baumrinden ausgekleidet. Der Glockenturm ist über dem Eingang in das Gebäude integriert.

Die Glocke erklingt im Ton ds“. Das Läutwerk wurde im Mai 1980 installiert.

Im Inneren steht im Chorpolygon ein schlichter neogotischer Altar mit einer Marienstatue und dem Jesuskind. Weitere größere Statuen zei-



In früher Zeit sind viele Wallfahrer aus den umliegenden Ortschaften wie Jagerberg, Bierbaum, Sankt Stefan im Rosental, Kohlberg und Wörth zu Fuß zur Kapelle gepilgert. Heute beten hauptsächlich die Gemeindebewohner von Raning an den Gemeindefeiertagen zur Kapelle hin.

Außerdem wird alljährlich eine Hl. Messe am ersten Sonntag im September gefeiert. Am 12.09.1988 zelebrierte sogar Bischof Johann Weber diese Hl. Messe bei der Rindenskapelle.

